

## Erstnachweis der Laubholz-Mistel (*Viscum album* subsp. *album*) im Landkreis Uelzen

Rolf Alpers und Thomas Kaiser

Anfang 2014 gelang dem Erstautor erstmals für den Landkreis Uelzen (vergleiche FEDER & LANGBEHN 2010) der Nachweis der Laubholz-Mistel (*Viscum album* subsp. *album*). Das Vorkommen verteilt sich auf drei Bäume, die im und am Kurpark von Bad Bevensen stehen. Trotz einer Entfernung der Fundorte von nur 170 m betreffen die Nachweise zwei Messtischblatt-Quadranten. Wirtsbäume sind eine Weide (*Salix spec.*) mit etwa 100 cm Brusthöhendurchmesser und zwei Silber-Ahorne (*Acer saccharinum*) mit ebenfalls etwa 100 cm Brusthöhendurchmesser. Auf der Weide befindet sich ein einzelner kräftiger Mistel-Busch, auf den Ahorn-Bäumen acht beziehungsweise zwei Misteln (zuletzt am 5.08.2014 [Zweitautor] und 25.11.2014 [Erstautor] bestätigt). Die Weide steht direkt an der Ilmenau in der Nähe des „Gartens der Sinne“ (TK 2929/2, MF 1), die beiden Ahorn-Bäume neben dem Rosencafé in der Eckermannstraße westlich des eigentlichen Kurparkes (TK 2929/1, MF 5).

Die Mistel-Büsche sind vergleichsweise klein, was auf ein eher junges Vorkommen hindeutet. Der Erstautor besucht den Kurpark regelmäßig, so dass die Misteln schon früher hätten auffallen müssen, wenn es sich um ein lange bestehendes Vorkommen handeln würde. Da sich die Misteln oben in den Baumkronen alter Wirtsbäume befinden, ist eine Einschleppung mit Gehölzpflanzgut weitgehend auszuschließen.

KUHBIER (1997) geht davon aus, dass die in jüngerer Zeit beobachteten Einzelmisteln außerhalb des Hauptareales vorwiegend durch Vögel verbreitet werden, die die Mistelsamen von adventlichem und weihnachtlichem Zimmer- und Grabschmuck aufnehmen, nachdem dieser auf dem Kompost gelandet ist. Auch HARMS & NIPPER-HANSEN (2002) sowie GARVE (2007) gehen von diesem Verbreitungsweg aus. Eine solche Herkunft könnte auch für das Uelzener Vorkommen ursächlich sein, denn für eine Vogelverbreitung aus einem benachbarten Mistelvorkommen sind die nächst gelegenen Bestände zu weit entfernt. Nach STOPP (1961) verbleiben Mistelsamen nicht länger als eine halbe Stunde im Vogelmagen, woraus erkennbar ist, dass selbst bei einer Magen-Darm-Passage keine sehr weiten Verbreitungssprünge möglich sind. Nach KAHLE-ZUBER (2008) ist mit maximalen Verbreitungsstrecken von 20 km zu rechnen.

Die Laubholz-Mistel zeigt in Niedersachsen wie auch in angrenzenden Gebieten ein auffälliges Verbreitungsbild. Während die Sippe im südöstlichen Niedersachsen mit Ausnahme des Harzes nahezu flächendeckend auftritt, gibt es im restlichen Bundesland nur wenige punktuelle Vorkommen, die zudem überwiegend synanthrop sind. Nach Norden hin beschreibt in etwa die Linie Bad Essen – Uchte – Steinhuder Meer –

Langenhagen – Müden (Aller) – Wahrenholz – Brome die Grenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes (GARVE 2007, KAISER 2015), so dass der Neufund im Landkreis Uelzen deutlich nördlich dieser Verbreitungsgrenze liegt, die vermutlich klimatische Ursachen hat (KUHBIER 1997, KAISER 2015). Möglicherweise ist die Neuansiedlung im Landkreis Uelzen wie auch in anderen Gebieten nördlich des bisherigen geschlossenen Verbreitungsgebietes eine Folge des Klimawandels. Über entsprechende Funde berichten zum Beispiel ZUCCHI (2005) für Osnabrück sowie KELM (2011, 2012, 2014) und FEDER (2011, 2012) für den Landkreis Lüchow-Dannenberg. Hinzu kommen unveröffentlichte Beobachtungen von H. Görke für Peine (KAISER 2015) und von T. Kaiser für Binz auf Rügen (acht Misteln, verteilt auf vier Hybrid-Pappeln im Bereich eines Parkplatzes an der Hauptstraße in der Nähe des Binzer Bahnhofes, reichlich fruchtend, ansonsten auffällig schütter – Beobachtung vom 29.10.2014, wohl Erstnachweis für die Insel Rügen).

Die Wuchsorte der Mistel in Bad Bevensen sind hinsichtlich der standörtlichen Gegebenheiten sehr typisch für die Vorkommen am niedersächsischen Arealrand (KAISER 2015). Es handelt sich aufgrund der Lage in der Ilmenau-Niederung um einen vergleichsweise luftfeuchten Standort mit geringer Windexposition. Auch die Wirtsbäume sind nicht ungewöhnlich. Weiden werden häufiger besiedelt (KAISER 2015) und auch der Silber-Ahorn ist ein typischer Wirtsbaum (MIEDERS 2011, auch Beobachtungen des Zweitautors zum Beispiel aus Hannover und Bonn).

## Literatur

- FEDER, J. (2011): Bemerkenswerte Gefäßpflanzenfunde im Landkreis Lüchow-Dannenberg (2009-2010). – Rundbrief 2011 Botanischen Arbeitskreis Lüchow-Dannenberg: 33-41; Grippel.
- FEDER, J. (2012): Bemerkenswerte Pflanzenfunde 2011 im Kreis Lüchow-Dannenberg. – Bremer Botanische Briefe **13**: 22-29; Bremen.
- FEDER, J., LANGBEHN, H. (2010): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Uelzen. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **18**: 25-51; Beedenbostel.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.
- HARMS, H., NIPPER-HANSEN, P. (2002): Zunahme der Misteln (*Viscum album* L.) in der Umgebung von Bad Essen. – Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen **28**: 113-115; Osnabrück.
- KAHLE-ZUBER, D. (2008): Biology and evolution of the European mistletoe (*Viscum album*). – Dissertation, ETH Zürich, 111 S.; Zürich.
- KAISER, T. (2015): Die Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. ssp. *album*) an ihrem nordwestlichen Arealrand in Niedersachsen mit einem Beitrag zur Klärung der Gründe für die nordwest-

liche Verbreitungsgrenze. – Braunschweiger Naturkundliche Schriften **13**: im Druck; Braunschweig.

KELM, H. (2011): Floristischer Sammelbericht 2010 für Lüchow-Dannenberg. – Rundbrief 2011 Botanischer Arbeitskreis Lüchow-Dannenberg: 42-50; Grippel.

KELM, H. (2012): Floristischer Sammelbericht 2011 für Lüchow-Dannenberg. – Rundbrief 2012 Botanischer Arbeitskreis Lüchow-Dannenberg: 18-26; Grippel.

KELM, H. (2014): Floristischer Sammelbericht 2013 für Lüchow-Dannenberg. – Rundbrief 2014 Botanischer Arbeitskreis Lüchow-Dannenberg: 26-33; Grippel.

KUHBIER, H. (1997): Misteln (*Viscum album* L.) in Nordwest-Deutschland. – Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen **23**: 187-197; Osnabrück.

MIEDERS, G. (2011): Verbreitung der Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. ssp. *album*) am Nordrand des südwestfälischen Berglandes (2007 – 2010). – Natur und Heimat **71** (3/4): 89-100; Münster.

STOPP, F. (1961): Unsere Misteln.– Die Neue Brehm-Bücherei **287**: 76 S.; Wittenberg.

ZUCCHI, H. (2005): Erster Nachweis der Laubholz-Mistel (*Viscum album* L.) für das Stadtgebiet von Osnabrück. – Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen **30/31**: 99-100; Osnabrück.

**Anschriften der Verfasser:** Rolf Alpers, Schulstraße 13, 29559 Wrestedt; Prof. Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel.

## Naturkundliche Bibliographie, Folge 18

**Thomas Kaiser**

Um allen Kartierern und Kartierern einen Überblick über die naturkundliche Erforschung der Regionalstelle 8 zu geben, sollen an dieser Stelle Veröffentlichungen sowie unveröffentlichte Manuskripte, Diplom- und Projektarbeiten mit Bezug zu diesem Raum zusammengestellt werden. Für Hinweise auf weitere Arbeiten wäre der Verfasser sehr dankbar.

Die Folge 17 der Naturkundlichen Bibliographie schließt an die in Heft 22 der Floristischen Notizen 2014 veröffentlichte Zusammenstellung der in den Jahren bis Ende 2013 erschienenen Arbeiten an.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas, Alpers Rolf

Artikel/Article: [Erstnachweis der Laubholz-Mistel \(\*Viscum album\* subsp. \*album\*\) im Landkreis Uelzen 34-36](#)